

AUORE GUITRY

CLARAS MELODIE

ROMAN



RL

ziehen? Und vor allem, um dir zu beweisen, dass mein Vater mich nicht liebte, dass seine Zuneigung immer davon abhing, wie meine Tonleitern klangen und mit welcher Hingabe ich seine Partituren interpretierte, und dass er an dem Tag aufgehört hatte, mich als seinen Sohn zu betrachten, an dem ich kein Vorbild mehr in ihm sah.

Als wir vor seiner Wohnungstür standen, hast du meine Hand genommen. Du musst gespürt haben, dass ich kurz davor war, es mir anders zu überlegen, dass ich zurück nach Hause wollte, um die Koffer zu packen und diese Angelegenheit ein für alle Mal zu

begraben. Jedenfalls hast du plötzlich und ohne Vorwarnung auf den Klingelknopf gedrückt.

Was dann geschah, reiht sich ein in die Serie irrsinniger Bilder, die meine afrikanischen Fiebernächte bevölkerten. Die schweren Schritte meines Vaters, im Takt eines Metronoms, der abscheuliche Klang seiner Stimme, die hinter der Tür »Wer ist da?« knurrte. Als ich schwieg, hast du übernommen: »Éléonore, die Lebensgefährtin Ihres Sohnes. Wir sind hier, weil ...« Und dann das gnadenlose Urteil, das mich vor Scham erstarren ließ: »Mein Sohn ist tot, Mademoiselle. Verschwinden Sie!«

Wir blieben noch eine ganze Weile auf dem Treppenabsatz stehen. Deine Finger schlossen sich um meine, während du ungläubig auf die Tür starrtest. Du wolltest nicht wahrhaben, dass dein Schwiegervater dir keinen Einlass gewährte. Was mich anging, so begrub ich meinen Vater endgültig unter einem wirren Haufen widersprüchlichster Gefühle.

Dann erklangen in der Wohnung meines Erzeugers die ersten Takte der *Pathétique*, und ich fand endlich den Mut, dich weit wegzubringen von diesem unglückseligen Ort.

Seitdem haben wir nie wieder über diesen

Vorfall geredet. Wozu auch? Wir wussten beide, dass ich mich nicht geirrt hatte: Ich war tatsächlich eine Waise.

Vor einem Monat hat mein Vater Kontakt zu mir aufgenommen. Ich weiß nicht, wie er es angestellt hat, meine Telefonnummer herauszufinden. Ehrlich gesagt war ich von seinem Anruf und der anschließenden Begegnung so überrumpelt, dass mir gar nicht in den Sinn kam, ihn danach zu fragen.

Wir beide waren erst fünf Tage zuvor nach Paris zurückgekehrt. Ich war noch ganz erfüllt von Afrika und seinen Gerüchen. Ich hatte den Tag bei dir im Krankenhaus verbracht und

dir beim Schlafen zugesehen. Seit du die Augen nicht mehr aufschlägst, kann ich meine nicht mehr zutun. Anschließend bin ich völlig erschöpft auf der Terrasse eines Cafés gestrandet, um Kräfte zu sammeln, bevor ich mich allein auf den Weg zu uns nach Hause machte. Der Kellner zählte gerade die verschiedenen Weißweine der Karte auf, da vibrierte plötzlich das Handy in meiner Tasche.

Als ich die Nummer auf dem Display erkannte, schlug mein Herz im Takt von Sechzehntelnoten, nach einem Tag voller halber Noten und Pausen.

»Möchten Sie nicht rangehen?«, fragte der